

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 14 AS 146/15 BH

L 9 AS 3432/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 1202/10 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 147/15 BH

L 9 AS 3436/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 1925/11 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 148/15 BH

L 9 AS 3438/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 5099/10 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 149/15 BH

L 9 AS 3440/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 6853/10 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 151/15 BH

L 9 AS 3444/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 2936/11 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 152/15 BH

L 9 AS 3446/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 5736/12 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 153/15 BH

L 9 AS 3450/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 2434/13 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 154/15 BH

L 9 AS 3452/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 4445/13 (SG Stuttgart)

Az: B 14 AS 155/15 BH

L 9 AS 3454/14 (LSG Baden-Württemberg)
S 7 AS 6079/13 (SG Stuttgart)



.....,

Kläger und Antragsteller,

g e g e n

Jobcenter Rems-Murr,
Mayenner Straße 60, 71332 Waiblingen,

Beklagter.

Der 14. Senat des Bundessozialgerichts hat am 18. April 2016 durch
den Vorsitzenden Richter Prof. Dr. V o e l z k e sowie die Richter Prof. Dr. B e c k e r
und Dr. F l i n t
beschlossen:

Die Rechtsstreitigkeiten mit den Aktenzeichen B 14 AS 146/15 BH, B 14 AS 147/15 BH, B 14 AS 148/15 BH, B 14 AS 149/15 BH, B 14 AS 151/15 BH, B 14 AS 152/15 BH, B 14 AS 153/15 BH, B 14 AS 154/15 BH und B 14 AS 155/15 BH werden zur gemeinsamen Entscheidung verbunden. Führend ist das Verfahren mit dem Aktenzeichen B 14 AS 146/15 BH.

Der Antrag des Klägers, ihm für das Verfahren der Nichtzulassungsbeschwerde vor dem Bundessozialgericht gegen das Urteil des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 22. September 2015 - L 9 AS 3432/14 - und die Beschlüsse des Landessozialgerichts Baden-Württemberg vom 23. September 2015 - L 9 AS 3436/14 -, 8. Oktober 2015 - L 9 AS 3438/14 -, 29. September 2015 - L 9 AS 3440/14 -, 23. September 2015 - L 9 AS 3444/14 -, 6. Oktober 2015 - L 9 AS 3446/14 -, 1. Oktober 2015 - L 9 AS 3450/14 -, 8. Oktober 2015 - L 9 AS 3452/14 - und 1. Oktober 2015 - L 9 AS 3454/14 - Prozesskostenhilfe zu bewilligen und einen Rechtsanwalt beizuordnen, wird abgelehnt.

G r ü n d e :

- 1 Die Verfahren zwischen den Beteiligten mit den Aktenzeichen B 14 AS 146/15 BH, B 14 AS 147/15 BH, B 14 AS 148/15 BH, B 14 AS 149/15 BH, B 14 AS 151/15 BH, B 14 AS 152/15 BH, B 14 AS 153/15 BH, B 14 AS 154/15 BH und B 14 AS 155/15 BH sind nach § 113 Abs 1 SGG zu verbinden, weil die in ihnen geltend gemachten Ansprüche in Zusammenhang stehen.



- 2 Der Antrag des Klägers auf Bewilligung von PKH ist abzulehnen, weil die dafür notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen nicht erfüllt sind. Nach § 73a SGG iVm § 114 ZPO kann einem Beteiligten für das Beschwerdeverfahren vor dem BSG nur dann PKH bewilligt werden, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet. Diese Voraussetzung ist hier nicht erfüllt. Denn eine Nichtzulassungsbeschwerde gegen die obigen Entscheidungen des LSG kann voraussichtlich nicht zur Zulassung der Revision führen, weil Zulassungsgründe iS des § 160 Abs 2 SGG nicht ersichtlich sind.
- 3 Die Revision kann nur aus den in § 160 Abs 2 SGG genannten Gründen - grundsätzliche Bedeutung der Rechtssache, Abweichung (Divergenz), Verfahrensmangel - zugelassen werden. Eine allgemeine Überprüfung des Rechtsstreits in dem Sinne, ob das LSG in der Sache richtig entschieden hat, ist nicht zulässig.
- 4 Der Kläger selbst begründet seinen Antrag vor allem mit allgemeinen Angriffen gegen die "strittigen SGB Gesetze", die wegen Verstoßes gegen das GG unwirksam seien, sowie mit allgemeinen Einwänden gegen das Verfahren des Beklagten und der Gerichte. Daraus lässt sich jedoch kein Zulassungsgrund ableiten, zumal insbesondere das SGB II wiederholt Grundlage von Entscheidungen des BVerfG war (*vgl letzters nur BVerfG Beschluss vom 23.7.2014 - 1 BvL 10/12, 1 BvL 12/12, 1 BvR 1691/13 - BVerfGE 137, 34*) und auch den übrigen Einwänden kein Verfahrensmangel iS des § 160 Abs 2 Nr 3 SGG zu entnehmen ist.
- 5 Das Vorliegen eines der in § 160 Abs 2 SGG genannten Gründe für die Zulassung der Revision ist auch bei der im PKH-Verfahren gebotenen summarischen Prüfung des Streitstoffes (*vgl Krasney/Udsching, Handbuch des sozialgerichtlichen Verfahrens, 6. Aufl 2011, VI, RdNr 70*) nicht zu erkennen. Weder erscheint eine der Rechtssachen von grundsätzlicher Bedeutung, noch enthält eine Entscheidung des LSG eine Abweichung iS des § 160 Abs 2 Nr 2 SGG. Ebenso wenig ist ein Verfahrensmangel ersichtlich, auf dem eine angefochtene Entscheidung des LSG beruhen kann und der in verfahrensmäßig zulässiger Weise geltend gemacht werden könnte.
- 6 Da der Kläger keinen Anspruch auf Bewilligung von PKH hat, ist auch sein Antrag auf Beiordnung eines Rechtsanwalts abzulehnen (§ 73a SGG iVm § 121 ZPO).

